



LEHRPLAN DER GYMNASIALSTUDIEN

STUDIENBEREICH SPRACHEN DEUTSCH

1. Stundendotation pro Woche

Stufen	1	2	3	4
Grundlagenfach	4	4	4	5

2. Bildungsziele

Der vierjährige Deutschunterricht fördert den sorgfältigen und verantwortungsbewussten Umgang mit der Sprache. Er regt die Lernenden dazu an, ihr sprachliches Handlungsvermögen im Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben kontinuierlich zu erweitern und zu verfeinern.

Er lässt die Lernenden erfahren, dass die Sprache unterschiedlichen menschlichen Zwecken dient, so etwa der Verständigung, der Erkenntnis, der Kunst, dem Spiel, aber auch der Ausübung von Macht. Erfahrung und reflektierter Umgang mit Sprache bedeuten eine Erprobung der eigenen Möglichkeiten und Grenzen. Insofern ist Sprachförderung immer auch Persönlichkeitsförderung.

Der Deutschunterricht unterstützt die Bereitschaft und Fähigkeit zum Gespräch, indem er die Lernenden dazu herausfordert, Gedankengänge, Sachverhalte, Meinungen usw. angemessen zu formulieren, aktiv zuzuhören sowie eigene und fremde Werthaltungen kritisch zu überprüfen.

Der Deutschunterricht erweitert den Denk- und Erfahrungshorizont der Lernenden, indem er sie mit literarischen und nicht-literarischen Texten vertraut macht. Er schärft das Bewusstsein für das, was einem Text zu seiner Wirkung verhilft: für Inhalte, Formen, Gestaltungsmittel und Werthaltungen. Er eröffnet verschiedene Zugänge zu literarischen Werken und macht deren Verknüpfung mit literaturhistorischen, gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten deutlich.

Der Literaturunterricht soll es den Lernenden erleichtern, die Wechselwirkung von Literatur und Geschichte zu durchschauen sowie die Entwicklung literarischer und ästhetischer Normen durch die Jahrhunderte hindurch bis in die Gegenwart hinein mitzuverfolgen und nachzuvollziehen.

Die Tatsache, dass wir in einem zweisprachigen Kanton leben, erfordert eine besondere Sensibilität, sei dies bezüglich sprachlicher Identitätsfindung, sei dies bezüglich Koexistenz mit der anderen Sprachgemeinschaft. Darauf ist im Sprachunterricht gebührend Rücksicht zu nehmen.

3. Richtziele

3.1. Grundkenntnisse

- Das Regelsystem der deutschen Sprache schriftlich und mündlich beherrschen
- Den Wert sprachlicher Normen und deren gesellschaftliche Bedingtheit erkennen
- Entwicklungsaspekte der deutschen Sprache kennen
- Besonderheiten der schweizerischen und der freiburgischen Sprachsituation erfassen
- Literarische Werke kennen und ihre geistes- und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge verstehen
- Verschiedene sprachliche Medien kennen und ihre Sprache analysieren
- Gedanken und Gefühle in sprachlich angemessener Form ausdrücken
- Begrifflich Erfasstes zueinander in Beziehung setzen und den Gehalt von sprachlichen Äusserungen nach sprachlichen Gesichtspunkten beurteilen
- Sich adressaten- und situationsbezogen verhalten
- Differenziert und folgerichtig argumentieren
- Informationsquellen erschliessen
- Über das Lesen Zugang zu gedachter und erfahrbarer Wirklichkeit finden

3.2. Grundhaltungen

- Durch sprachliches Handeln Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufbauen
- Literarischen Werken offen begegnen
- Sich gesprächs- und verständigungsbereit verhalten
- Der Sprache als einem grundlegenden menschlichen Erkenntnis- und Verständigungsmittel Wertschätzung entgegen bringen
- Ihre Neugier an der Sprache als Experimentierfeld von Gefühl, Kreativität, Phantasie und Humor schätzen und pflegen

4. Grobziele – Lerninhalte – Querverweise

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>1. Jahr</p> <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literarische von nicht literarischen Texten unterscheiden - unterschiedliche Aussagefunktionen und Gestaltungsprinzipien unterscheiden - Literarische Gattungen kennen und unterscheiden lernen - deren Darstellungsmittel erkennen, verstehen und anwenden. <p>Mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Alltagssituationen sprachlich kompetent auftreten u. reagieren - Techniken des Erwerbs und des Verarbeitens von Informationen kennen und anwenden - Einfache rhetorische Mittel und Methoden des Argumentierens kennen und anwenden - Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens korrekt anwenden - Mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen <p>Sprachbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Regelsystem der deutschen Sprache kennen und beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht-fiktionale Textarten wie: Zeitungsartikel, Gebrauchstexte usw. - fiktionale Textarten wie: Gedichte, Kurzgeschichten usw. - Epik (Kurzformen), Lyrik und Dramatik - Rollenspiele (Telefongespräche, Interview usw.) - einfaches Kommunikationsmodell: verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation - Benutzung von Nachschlagwerken und anderen Informationsmitteln (z.B. Lexika, Internet) - Exzerpt, Zusammenfassung (mündlich) Kurzreferat - Methoden des Vortragens, Streitgespräch, Diskussion - Unterschiedliche Textformen und literarische Mittel erproben: Protokoll, Brief, Zusammenfassung, ev. einfache Erörterung, Phantasietexte, Collage, Plakat usw. - Satzanalyse, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildnerisches Gestalten z.B. Unterschied zwischen einem Zeitungsbild und einem Bild als Kunstgegenstand - Bildnerisches Gestalten, Musik - Vergleich mit entsprechenden Unterscheidungskategorien; - Fremdsprachen: z.B. short stories - Geschichte: z.B. Interview zu aktuellen politischen Themen; - Biologie :Verhaltensforschung, Kommunikation im Tierreich - Andere Fachgebiete: aktuelle oder auch allgemeine Probleme aus Sport, Naturwissenschaften, Gesellschaft, Kunst usw. - Informatik: computergestützte Textverarbeitung (1.- 4. Klasse) - Bildnerisches Gestalten, Musik z.B. Umsetzung von eigenen Texten in andere Kunstformen (Lied, Bild usw.) - Fremdsprachen
<p>2. Jahr</p> <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte literarische Texte aus dem Mittelalter und/oder aus dem 17. Jahrhundert, sowie Werke aus dem 18. Jahrhundert kennen und in ihren sozialen und geistesgeschichtlichen Kontext einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte Werkanalysen aus allen drei Gattungen, z.B. in Rücksicht auf die aktuelle Theatersaison in und rund um Freiburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte: philosophische Konzepte der Aufklärung; deutscher Idealismus; - Sozialgeschichte: Emanzipation des Bürgertums; - Bildnerisches Gestalten, Musik: Vergleich mit Werken aus der

<ul style="list-style-type: none"> - Je nach Bedarf und Möglichkeit moderne literarische Werke vergleichen und verstehen - Poetische Figuren kennen und anwenden - Gestaltungsprinzipien der einzelnen Textgattungen erkennen und unterscheiden <p>Mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Alltagssituationen sprachlich kompetent auftreten und reagieren - Techniken des Erwerbs und Verarbeitens von Informationen kennen und anwenden - Rhetorische Mittel des Argumentierens kennen und anwenden - Sprache als Machtmittel kennen und durchschauen lernen - Versch. Formen des kohärenten Schreibens korrekt anwenden - Sprachgefühl entwickeln und mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen <p>Sprachbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Regelsystem der deutschen Sprache kennen und beherrschen <p>Pro Klasse ein Kapitel aus der Themenliste</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Grundmerkmale und Grundfunktionen der verbalen und nonverbalen Verständigung differenzieren und beurteilen - Gruppen-, Fach- und Sondersprachen unterscheiden und ihre Verwendungsarten kennen - Die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Grundzügen nachzeichnen - Die eigene Sprachbiografie in allgemeine sprachliche Entwicklungszusammenhänge einordnen können - Einblick in Sprachenerwerb und -entwicklung gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Lerninhalte der ersten Klasse: (ev. In Verbindung mit Literatur) - Umgang mit Fachliteratur: Exzerpieren, Zitieren, Zusammenfassen; ev. Referat - Gesprächsführung, Analyse von Sachtexten: Argumentationsweise und Gedankenführung - Leistung stilistischer und rhetorischer Mittel - Inhaltsangabe, Kommentar, textgebundene u. freie Erörterung - Interpretation literarischer Werke, gestaltende Interpretation literarischer Werke (Inszenierungsentwurf, Umgestaltung literarischer Vorlagen usw.) - freies Schreiben - Je nach Erfordernis, Probleme der Grammatik aufgreifen <ul style="list-style-type: none"> - Semiotik, Pragmatik, Semantik - Soziolekte (z.B. Jugendsprache, Frauen-, Männersprache, Fachsprachen der Technik, der Wirtschaft, des Rechts usw.) - Etappen der Herausbildung des Standarddeutschen, Verhältnis des Schweizerdeutschen zum Standarddeutschen, - Tendenzen der Gegenwartssprache, der Mundarten, des Standarddeutschen und ihres Verhältnisses zueinander, besondere Berücksichtigung der Sprachgrenze - Texte der Sprachphilosophie und Sprachpsychologie 	<p>gleichen Epoche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkstattgespräche mit Regisseur, Schauspielern, Bühnenbildner usw. (wie eine Aufführung entsteht) <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte, Religion, Kunst, Naturwissenschaften: aktuelle und allgemeine Themen in Absprache mit anderen Fachlehrpersonen - Geschichte: politische Reden <p>vgl. Literaturunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fremdsprachen: Vergleiche <ul style="list-style-type: none"> - Philosophie - Sprachanalyse - Psychologie - Wirtschaftsfächer, Naturwissenschaften: ihre Entwicklung und Niederschlag in der Sprache - Psychologie: Selbst- und Fremdwahrnehmung - Geschichte: Luther und seine Bibelübersetzung - Französisch, Psychologie, Geschichte: besonders Kantonsgeschichte - Politik - Philosophie, Psychologie: Theorien des Spracherwerbs
<p>3. und 4. Jahr</p> <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte Werke des 19./20. Jht. Kennen. In ihren sozialen und geistesgeschichtlichen Kontext einordnen. Nach Bedarf und Möglichkeit, Werke vorangegangener Epochen vergleichen und verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte Werkanalysen aus allen drei Gattungen - Aktuelle Theaterinszenierung und/oder ein Werk, das (immer noch oder neu) im Gespräch ist Freie Auswahl 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte, Philosophie, Wirtschaft, Religion: Naturwissenschaften des 19./20. Jahrhunderts - Musik und Malerei aus dem 19./20. Jahrhundert verschiedene Kunstströmungen

<ul style="list-style-type: none"> - Ein literarisches Werk selbständig bearbeiten und vorstellen (mündliche und/oder schriftliche Präsentation) - Mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Sprache - Sprache der Massenmedien analysieren - Rhetorische Mittel als Machtmittel erkennen und verantwortungsbewusst anwenden - Differenziert und folgerichtig argumentieren - Verschiedene Formen des kohärenten Schreibens korrekt anwenden - Sprachgefühl entwickeln und mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen Sprachbetrachtung - Pro Klasse je ein Kapitel aus der Themenliste 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitung, Zeitschrift, Radio, TV, Film - komplexere Kommunikationsmodelle, Konfliktverhalten, manipulative Texte (politische Rede, Werbesprache, Propaganda) - Diskussion, Konfliktgespräch, Referat - Zeitungstexte (Bericht, Kritik, Kommentar, Glosse usw.); freie und textgebundene Erörterung; Gebrauch von Sekundärliteratur - Gestaltende Interpretation literarischer Texte; freies Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> wie: Impressionismus, Expressionismus, Kubismus, abstrakte Malerei usw. - Fremdsprachige Literatur, literarische Werke anderer Kulturen - Geschichte: z.B. Artikel zu aktuellen Themen - Psychologie, Biologie - Medienkunde - Geschichte: Politische Rede In Absprache mit anderen Fachlehrpersonen - Geschichte, Theater, Film, Projekte usw. - Bildnerisches Gestalten, Musik
--	--	--

5. Methodisch-didaktische Hinweise

Der Lehrplan ist ein Hilfsmittel zur Planung des Unterrichts und gibt Anregungen zu Gesprächen innerhalb der Fachgruppen. Dabei haben die Bildungs-, Richt- und Grobziele verbindlichen Charakter; die Lerninhalte bieten eine Auswahl von Themen und Stoffen an. Die Querverweise sind durchgehend als Vorschläge gedacht. Es liegt im Ermessen der Lehrperson, die Auswahl und Akzentsetzung von Lerninhalten zu treffen, die den besonderen Lernvoraussetzungen ihrer Klasse angemessen sind.

Dazu gehört auch, dass sie sich mit neuen Erkenntnissen und Entwicklungen in ihrem Fach auseinandersetzt und diese für ihre Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.

Aus den Bildungszielen lassen sich die Methoden des Unterrichts ableiten und gewichten: Wenn der Deutschunterricht in besonderem Masse die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern soll, so hat dies methodische Folgen. Schülerzentrierte Verfahrensweisen wie Partner- und Gruppenarbeit, erweiterte Lernformen, bewusster Umgang und Einsatz von Lerntechniken, grössere Projekte im Klassenverband, Facharbeit, Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsplanung und -gestaltung haben Vorrang gegenüber lehrerzentrierten Formen wie Frontalunterricht und Lehrervortrag.

Die Schülerpersönlichkeit soll ganzheitlich gefördert werden, d.h. ihr Bemühen sowohl um Wissens- und Erkenntniszuwachs als auch um Orientierung in einer immer komplexer werdenden Welt. Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrem Bedürfnis unterstützt werden, das Kontinuum von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verstehen und sich darin zurechtzufinden. Sie sollen lernen, ihrem Wahrnehmen und Erleben Ausdruck zu geben, um aktiv und kompetent in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft handeln zu können.

Die oben genannten Methoden eröffnen Spielräume, in denen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lebenssituationen erproben und eigene Erfahrungen und Vorstellungen in den Schulalltag einbringen können.

Daraus ergeben sich für den Deutschunterricht problem- und handlungsorientierte Vorgehensweisen. Diese sind in fast allen Lernbereichen des Deutschunterrichts anwendbar. Sie fordern die Schülerinnen und Schüler auf den unterschiedlichen Ebenen des Denkens und Erlebens heraus und regen zur Vernetzung der Inhalte an.

So sollte auch die Unterteilung des Faches Deutsch in Literatur, mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache und Sprachbetrachtung nicht als strikte Abgrenzung verstanden werden. Im Gegenteil: Die Möglichkeiten der Vernetzung innerhalb und ausserhalb des eigenen Fachbereiches sind äusserst vielfältig und sollten auch rege benützt werden.

Nach Möglichkeit sollte Lernen auch aus dem schulischen Raum hinaustreten, z.B. durch Theaterbesuche, Dichterlesungen, Arbeit an öffentlichkeitsbezogenen Projekten u.ä..

Spielräume eröffnen bedeutet für den Deutschunterricht auch, von einem erweiterten Leistungsbegriff auszugehen. Neben die unverzichtbare Produktorientierung sollte vermehrt die Prozessorientierung treten. Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene Wege erproben dürfen, bei denen sie Phantasie und Kreativität entwickeln. Hier fördert z.B. freies Schreiben die Freude an der Vielfalt der Ausdrucksformen und verhilft zu einer vielseitigen Schreibfähigkeit, welche ihrerseits dazu beiträgt, kompetent, flexibel und selbstbewusst zu handeln.

Wie unterrichtet, sollte auch geprüft werden. Auch an der Matura sollten daher produktive Aufsatzformen ihren festen Platz erhalten.

Was oben zum Didaktischen im engeren Sinn - der Überprüfung der Bildungsqualitäten von Stoffen - gesagt wurde, gilt natürlich auch für das Methodische. Auch hier wird die Lehrperson die Entwicklungen des eigenen Faches in ihren Unterricht einbeziehen, d.h. die genannten Methoden im Geiste der Reform erweitern und modifizieren.

6. Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts

Es findet sich Literatur zu fast allen Themen der Gesellschaft, der Geschichte, der Philosophie, Kunst, Geografie usw., oft auch zu naturwissenschaftlichen Themen. Da auch ins Deutsche übertragene fremdsprachige Literatur im Unterricht vorkommen darf, erweitert sich das Textrepertoire noch zusätzlich. Somit gibt es vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Fächern.

Worauf es vor allem ankommt, ist der ständige Gedankenaustausch mit Lehrpersonen anderer Fächer sowie die Bereitschaft zu konkreter Zusammenarbeit. Dabei ist immer auf den Wissensstand und auf das Interesse der jeweiligen Klasse Rücksicht zu nehmen.